



Bachelorarbeit Germanistik, 2012,
Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Rückentext (Auszug aus Einleitung):

Die Topoi Heimat und Fremde wurden als Literaturmotive in allen Zeiten thematisiert. Seien es die Kindheitserinnerungen Joseph von Eichendorffs in *Die Heimat*, das Gefühl Heimat in der Liebe zu finden, wie in Baudelaires *An eine, die vorüber ging*, oder die faszinierende und zugleich dunkel geheimnisvolle Ästhetik einer Stadt, die Hugo von Hofmannsthal in *Siehst du die Stadt?* darstellt, Pablo Nerudas Sehnsucht nach der Heimerde in seinem Gedicht *Zum Süden möchte ich zurückkehren*, oder ist es so, wie Rose Ausländer in *Dem Meer zu beschwört*, dass das Meer alles Fremde überwinden kann? Was signifizieren die Begriffe Heimat und Fremde? Markieren sie tatsächlich Gegenpole oder stehen sie in Verbindung zueinander?

Dies am lyrischen Werk eines Gegenwartsdichters aus der eigenen Heimatgemeinde zu untersuchen, eines Dichters, der grundsätzlich mit Heimat und Natur in Verbindung gebracht wird, hatte für die Autorin, die drei Jahre in Südfrankreich lebte, einen besonderen Reiz. Der Dichter bewegt sich in einer ihr vertrauten Landschaft, und *Das Saarland*, *Heimkehr ins Dorf*, *Schaumberg*, *Heimweg*, *Der Weltmann*, *Der*

Fremde oder *Warum anderswo?* – um nur einige der Gedichttitel Johannes Kühns zu nennen, deuten auf eine enge Verbundenheit mit dieser heimatlichen Landschaft hin. Ebenso wird anhand der Titel seiner einzelnen Werke deutlich, dass ihn die Dimension Heimat und Fremde in seinem Schreiben sehr prägt: *Ich Winkelgast*, *Meine Wanderkreise*, *Nie verließ ich den Hügelring* und *Ich muß nicht reisen*. Desweiteren existiert ein Zyklus bisher noch unveröffentlichter Gedichte, die hauptsächlich die Fremde thematisieren. Die Titel seiner Gedichtbände sowie die der einzelnen Texte legen die Vermutung nahe, dass die Dialektik von Heimat und Fremde konstitutiv für das Gesamtwerk Johannes Kühns ist, was die Themenauswahl dieser Arbeit begründet.

Zwar wurde Kühns Lyrik bereits des Öfteren in Zusammenhang mit Heimat und Natur gesetzt und interpretiert, aber ein tieferer Bezug zwischen Heimat und Fremde wurde bisher nicht ausführlich untersucht. Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung des Beziehungsfeldes zwischen Heimat und Fremde im lyrischen Werk Johannes Kühns.

ISBN 978-3-9814110-8-9



Johannes Kühn beim Literaturfest
„Lese-Landschaft“ der Gemeinde Tholey,
Juni 2012

© Foto: Lothar Krahforst

Die Autorin, Viola Krahforst, Jg. 1985, besuchte das Lycée International Georges Duby in Luynes/Aix-en-PCE, Abschluss Abi-Bac Littérature 2004.

Nach ihrem BA-Studium „Dipl. Fitness-Ökonom“, das sie 2007 abschloss, studierte sie Germanistik und Französisch an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Dieses Studium schloss sie mit der vorliegenden Bachelor-Arbeit im Fach Germanistik ab.

Gedichte von Viola Krahforst sind in Zeitschriften und diversen Anthologien, u.a. zweisprachig (deutsch-französisch), veröffentlicht.



© Foto: MMK